



# DIE KORALLEN- GÄRTNER VON BONAIRE

Die bunte Korallenwelt der Karibik ist bedroht! Doch Rettung naht in Form eines innovativen Projektes auf Bonaire, bei dem jeder Taucher selber mithelfen kann.

Korallen-Kindergarten:  
Kleine Bruchstücke von  
Hirschwinkelkorallen  
werden auf einem  
Gerüst verankert.

FOTO: F. CABELLO



Erst die Theorie ...: In Kursen lernen die Taucher, einen Korallen-Kindergarten anzulegen.



... dann die Praxis: Vorsichtig müssen die Bruchstücke der Korallen vorbereitet werden.



Mit dem Hammer wird der Untergrund für die neuen Elchgeweihkorallen vorbereitet.

Zitronengelb, Giftgrün, Barbie-Pink und Milka-Lila – wie ein bunt schillerndes Kaleidoskop erstrahlt die Unterwasserwelt im sich an der Meeresoberfläche brechenden Sonnenlicht der Karibik. Noch. Doch die Zukunft sieht alles andere als farbenprächtig aus: Innerhalb der nächsten 20 Jahre könnten die karibischen Korallen komplett zerstört sein. Ein ganzes Ökosystem einfach ausgelöscht. Zu diesem schockierenden Ergebnis kommt nun die Studie „Status and Trends of Caribbean Coral Reefs“ – die umfangreichste und detaillierteste ihrer Art, durchgeführt im Auftrag des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) und der Weltnaturschutzunion (IUCN). Mehr noch: Über die Hälfte der Korallenbestände sind demnach seit den 1970er-Jahren bereits abgestorben.

Ein Massengrab im Paradies, das für das Auge des Urlaubstauchers nicht unbedingt auf den ersten Blick erkennbar ist, wimmelt es doch vermeintlich nur so vor bunten Fischen und sich in der Strömung sanft wiegenden Schwämmen. „Viele Gäste sagen, dass es in der Karibik einige der besten Tauchspots der Welt gibt“, sagt die auf Bonaire lebende Meeresbiologin und Tauchlehrerin Francesca Virdis. Das stimmt zwar, aber der Vergleich zu früher fehlt. „Ich habe als Kind mit dem Tauchen begonnen und weiß, wie die Riffe damals noch aussahen“, so die heute 38-Jährige. „Jeden Tag sehe ich, wie sich unsere Unterwasserwelt verändert und immer mehr zerstört wird.“

Gründe dafür gibt es viele. Als eine der Hauptursachen für das Korallensterben in der Karibik führt die UN-Studie die Überfischung des algenfressenden Papageifisches an – ein wichtiger Korallengärtner. Ohne ihn nehmen die Pflanzen an den Riffen überhand, rauben den Korallen Luft und Licht zum Leben. Besonders fatal ist auch die globale Erwärmung. „Wenn sich die Wassertemperatur nur geringfügig und über längere Zeit erhöht, wird die Koralle gestresst und stirbt“, erklärt Francesca. „Oder es kommt zur sogenannten Korallenbleiche.“

Die muss man sich so vorstellen: Die Koralle lebt in Symbiose, in einer Art Mini-WG, mit Zooxanthellen. Diese einzelligen Mikroalgen nähren sie und verleihen ihr Farbe. Wird das Wasser aber zu warm, scheiden die Algen Gifte aus. Die Koralle findet das natürlich gar nicht lustig, wird „sauer“ und schmeißt die Algen raus. Ohne Futtergeber aber verblasst sie, wird immer



Typisch Karibik: ein buntes Gewusel aus Schwämmen, Gorgonien und Fischen.



**Korallen-Beauty:** kein intaktes Karibik-Riff ohne die wunderschönen blauen Gorgonien.

schwächer und ist Krankheitsregern, die durch Umweltverschmutzung und sinkende Wasserqualität wie eine fiese Grippe in den Weltmeeren grassieren, schutzlos ausgeliefert. „Die Korallen haben gar keine Chance“,

sagt Francesca. „Nicht nur in der Karibik, eher weltweit. Wir reden nicht über die entfernte Zukunft, sondern über eine unmittelbar bevorstehende Naturkatastrophe.“

Die gute Nachricht: „Der Schaden ist reversibel“, sagt Carl Gustaf Lundin von der Weltnaturschutzunion (IUCN). „Das Schicksal der Karibik-Korallen liegt nicht jenseits unserer Kontrolle. Wir können und müssen ihnen helfen, wieder zu ihrer ursprünglichen Pracht und Gesundheit zurückzufinden.“

**KORALLENKINDER BRAUCHEN LIEBE**  
Genau das tut Francesca auf Bonaire: 2012 gründete sie in Zusammenarbeit mit dem Buddy Dive Resort die Coral Restoration Foundation, eine Non-Profit-Organisation, die sich für den Erhalt der dort stark bedrohten Elch- und Hirschgeweihkorallen engagiert und ihren Bestand stetig erweitert. Gesunde Korallen von verschiedenen Teilen der Insel werden in Fragmente zerbrochen, die Korallenkinder. Die wachsen dann an baumartigen Holzstrukturen in geschützten Gebieten, den sogenannten Korallen-Kindergärten, vor der seichten Küste der Insel wieder zu neuen Korallen heran. „Man muss sich das wie eine Faust vorstellen, aus der Finger wachsen“, erklärt Francesca. „Bricht man die Finger ab, wachsen sie immer wieder nach – und die abgebrochenen Finger werden ebenfalls

zu Fäusten mit mehreren Fingern. So entstehen immer mehr Korallen, die wieder zerteilt werden können. Wir klonen sie quasi.“

Und sie wachsen schnell: um bis zu einen Meter pro Jahr! Zum Vergleich: In freier, ungeschützter Wildbahn sind es nur um die 20 Zentimeter jährlich. Sind sie groß genug, wird ein Teil der neu herangezuchteten Korallen wieder ausgesetzt. Und zwar mit System: Beide Arten werden in unmittelbarer Nähe auf das Riff „transplantiert“, wie es im Fachjargon heißt, um Kreuzungen zu provozieren. So sollen genetisch neuartige Korallen entstehen, die den heutigen Bedingungen besser angepasst sind und dadurch höhere Überlebenschancen haben. Außerdem werden immer möglichst viele auf einmal ausgesetzt, um ein neues Mini-Ökosystem zu schaffen, das wiederum Fische anlockt, die Fressfeinde wie Schnecken und Feuerwürmer vernichten. So sind die Korallen nicht auf sich alleine gestellt und besser geschützt.

Das Prinzip ist simpel, die Ausführung eine Sisyphusarbeit. Eine Armee von Korallenkindern, die täglich gehegt und gepflegt, geputzt und von Algen befreit werden wollen, bis sie groß und stark genug sind, um in die weite Riffwelt entlassen zu werden. Aus anfangs gerade mal 200 Korallenfragmenten wurden schnell 6000. Mittlerweile sind neben dem Buddy Dive Resort zwei weitere

Tauchresorts mit an Bord: der Harbour Village Beach Club und das Eden Beach Resort. Alle drei haben Kindergärten an ihren Hausriffen eingerichtet, dazu kommen noch einer im Norden der Insel, einer im Süden sowie einer auf Klein Bonaire. Macht insgesamt rund 8000 Korallenkinder. 5000 wurden seit Juni 2014 bereits ausgesetzt. Wahnsinn! „Ich kann es manchmal selbst nicht glauben, wie schnell dieses Projekt gewachsen ist“, sagt Francesca. „Aber wir brauchen Helfer. Viele Helfer!“

Eigens dafür hat die Tauchlehrerin den PADI Coral Restoration Diver Distinctive Specialty Course ins Leben gerufen, der eineinhalb Tage dauert und drei Tauchgänge mit jeweils einem Theorieteil beinhaltet. Dabei lernen Taucher zunächst, wie sie sich überhaupt zu verhalten haben. „Kindergarten-Etikette“, nennt Francesca das. „Wir arbeiten in einem empfindlichen Ökosystem, da ist gute Tarierung unverzichtbar“, so die Korallen-Nanny. „Außerdem lernen sie, wie man Algen und Fressfeinde entfernt, die Fragmente richtig an die Bäume bindet, große Korallen wieder entfernt und aussetzt.“ Wer den Kurs absolviert hat, kann immer wieder mit anpacken. „Wenn jeder, der nach Bonaire kommt, nur einen einzigen Tauchgang der Coral Restoration Foundation widmet und 20 Korallen transplantiert – das wäre unglaublich! Dann reden wir von Tausenden Korallen, die jährlich neu ausgesetzt werden könnten.“

Das Projekt ist auf langfristige Unterstützung angewiesen. Einige Locals helfen schon regelmäßig. Zudem werden Teenager zu „Junior Rangers“ ausgebildet: Kindergartenlehrerlinge quasi. Auch die Regierung der Insel will mit an Bord kommen und berät derzeit über eine finanzielle Förderung. Zudem wird die Coral Restoration Foundation voraussichtlich ab März 2016 im neuen Archäologischen Museum in Kralendijk vertreten sein. „Noch ist es nicht zu spät“, glaubt Francesca. „Die Menschen wachen auf – und es sind nicht mehr nur Taucher, die endlich sehen, was da unter der Wasseroberfläche passiert. Das gibt Hoffnung.“



#### STEFANIE ANN WILL

Unsere Autorin lebt in Hamburg und hat ein Faible für Umweltthemen sowie eine ausgeprägte Leidenschaft für die Inselwelt der Karibik. Sehr beeindruckt hat sie der Enthusiasmus der Foundation-Mitarbeiter auf Bonaire.



**Kinderkrippe:** Die Korallenbruchstücke werden an baumartigen Gerüsten verankert.

## INDONESIEN

### BALI NAYA GAWANA RESORT & SPA

Sommer-Special  
(Reisezeitraum Juli, August)

14 Nächte, Doppelzimmer  
inkl. Frühstück, Transfer, Flug  
und 1 Stunde Massage

In der Bay View Suite  
ab **1.799,- €** pro Person

### MARATUA ATOLL

(Reisezeitraum 2016)

### NABUCCO ISLAND RESORT ODER NABUCCOS NUNUKAN

14 Nächte im Bungalow  
(Doppelbelegung) inkl. Halbpension  
und Anreise ab/ bis Frankfurt

ab **2.495,- €** pro Person

### VIRGIN COCOA

14 Nächte Superior Suite  
Bungalow (Doppelbelegung),  
Halbpension Anreise ab/ bis  
Frankfurt

ab **3.049,- €** pro Person



Schussenrieder Str. 54  
D-88422 Bad Buchau

Tel.: +49 (0)7582 9320790

Fax: +49 (0)7582 93207990

reisen@reisecenter-federsee.de

www.rcf-tauchreisen.de

facebook.com/rcftauchreisen